



Quer durch Thüringen

2025
Galerie

KunstLandschaft

Tina Gehlert



Weimar, Anna Amalia Bibliothek • Aquarell • 2023 • 56 x 76 cm

Tina Gehlert

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28									

Februar



Eisenach, Wartburg • Aquarell • 2023 • 56 x 76 cm

Tina Gehlert

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
28	29	30												

April



Jena, Botanischer Garten mit Jen-Tower • Aquarell • 2024 • 56 x 76 cm

Tina Gehlert

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

Juni



Thalbürgel, Kloster • Aquarell • 2024 • 56 x 76 cm

Tina Gehlert

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

August



Gotha, Stadtansicht • Aquarell • 2023 • 56 x 76 cm

Tina Gehlert

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Oktober



Erfurt, Dom • Aquarell • 2023 • 56 x 76 cm

Tina Gehlert

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Dezember

Tina Gehlert

1965	geboren in Zwickau
1979 – 2007	künstlerisches Engagement im Zirkel unter Leitung vom Maler und Grafiker Edgar Klier (1926 – 2015) in Zwickau, mit Unterbrechung während der Mutterzeit
Seit 2000	aktive künstlerische Tätigkeit
Seit 2005	Dozenten-Tätigkeit an den Volkshochschulen Zwickau, Schmölln und Greiz
Seit 2007	als Künstlerin in Zwickau freischaffend tätig
Seit 2007	jährlich eigenes Kursprogramm u.a. mit Workshops und Malreisen
2008 / 2010 / 2014	Kunst Open Air - Wolkenstein - Publikumspreis
2021	Veröffentlichung im internationalen Künstlermagazin „Palette“ (1/2021)
2022	Christoph-Graupner-Preis Landkreis Zwickau (Auswahl-Kandidat)
2023	Kalenderedition „Dresden – Meißen – Königstein“

Ausstellungen

2004 / 2005	Tag des offenen Ateliers
2016	Museum Burg Schönfels in Trägerschaft der Gemeinde Lichtentanne
2017	Kunstverlag Gerstäcker Dresden
2019 / 2022	Hotel Steigenberger Dresden
2019	Galerie Art in Meerane
2021	Domhof Galerie Zwickau
2021	Dentale Leipzig
2022	Galerie Weise Chemnitz
2019 / 2020	Veröffentlichung im Katalog Gerstäcker
2022 / 2023	„Neue Art“ Dresden (Messe)
2023	Kunstmesse Dresden / KunstMesse für zeitgenössische Landschaftsmalerei aus Mitteldeutschland Merseburg

Zur Malerei von Tina Gehlert

Neben der beruflichen Tätigkeit entwickelte sich Tina Gehlert zu einer anerkannten Künstlerin in ihrer sächsischen Heimatregion. Ihre handwerkliche Meisterschaft im gegenständlichen als auch abstrakten Schaffen bildete sich über drei Jahrzehnte heraus. Währenddessen wurde sie durch den Zwickauer Maler und Grafiker Edgar Klier (1926 – 2015) künstlerisch begleitet. Dieser bei Erich Fraaß (u. a.) an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden studierte Maler vermittelte seinen Schülern die dort verinnerlichten Kriterien der Bildenden Kunst: die zeichnerische Sicherheit, die Achtung der Form, der Eigenwert der Farbe und das Licht als raumgreifende Kraft. Mit diesen Grundlagen erarbeitete sich die Autodidaktin ihre künstlerischen Erfahrungen und eine eigene Handschrift.

Betrachten wir ihre Bilder hinsichtlich der Form und der Farbe, so begründet sich die Lebendigkeit in ihrem Arbeiten im Gestaltungsprinzip der Harmonie der Gegensätze. In jedem Kontrast wird auch die Gegenseite mit den Anteilen der anderen im guten Sinne bereichert. Solch ein künstlerisches Verständnis bewirkt eine Resonanz, einen Widerhall oder auch Mitschwingen. Würde diese Balance zwischen zwei Gegenpolen verlassen werden, so verlören beide Kontrasteiten an Kraft und Ausstrahlung. Tina Gehlert beherrscht den Umgang mit diesem Gesetz bei ihren Acrylbildern, Aquarellen wie auch Mischtechniken. Warme und lichtvolle Farbstimmungen zeigen ihre dekorativen großformatigen Werke, floralen Motive wie Stilleben. Meisterlich beherrscht sie die Aquarellmalerei. Wie nur wenige vermag sie es, die Lichtpunkte für die späteren Akzente zu setzen, mit Weißausparungen, Schichten und Lasuren zu arbeiten oder farbverlaufende Flächen mit trockenen zarten Konturlinien zu begrenzen.

Quer durch Thüringen – dieser Titel ruft mit den Ansichten Eisenach – Gotha – Erfurt – Weimar – Jena - Bürgel die gedachte geografische Höhenlinie von Westen bis ins östliche Thüringer Land auf. Auf dieser kam Tina Gehlert zu interessanten künstlerischen Ideen und Aussagen zwischen Stadt und Natur. Bei den vielfältigen Sehenswürdigkeiten, die Thüringen bietet, entschied sie sich außer dem Markanten auch Nebengebäude in den Blick zu nehmen, das Zentrale einer Stadtansicht mit seiner Umgebung widerzuspiegeln. So legte Tina Gehlert den Kontakt bewusst auf urbane- und naturdarstellende Elemente des Bildes, wobei ihre Detailfreudigkeit groß ist. Sie lässt trotzdem beides miteinander verbunden sein. Ihr war es wichtig, in die Bilder Thüringens stets auch Vegetation einzubinden, wobei in dieser Reihe die Farbe Grün den wenigsten Einsatz fand. Die Aquarelle variieren zwischen den Komplementär-Farbkontrasten oder zeigen die Fülle des Spektrums von Nuancierungen in nur einer Farbdominanz.

Ebenso soll an die Impulsregion Erfurt-Weimar-Jena-Weimarer Land erinnert werden, nicht nur als wirtschaftlich und wissenschaftlicher „Schmelztiegel“ Thüringens, sondern als „Lutherland“ im Jahr 2024 und Mittelpunkt historischer Ereignisse der Reformation. Denn nach dem Thesenanschlag 1517 an der Schlosskirche Wittenberg verlagerte sich der geistige Mittelpunkt Deutschlands bis 1524 mehr und mehr nach Weimar und Jena.

Quer durch Thüringen

Jan./Feb.: Weimar, Anna Amalia Bibliothek

Unmittelbar am Ilm-Park befindet sich der 1453 erbaute Turm, der einst zur Stadtbefestigung gehörte. Die Farbgebung erzeugt Kälte, die umwehten Bäume und die beiden leeren Straßenzüge steigern die Winterstimmung dieses Bildes. Der weite Vordergrund setzt sich zu den angrenzenden Beigetönen der Kragsteine am oberen Rand des Turmes in ein gutes Verhältnis und wird als Schneefläche wahrgenommen.



Weimar, Anna Amalia Bibliothek



Eisenach, Wartburg



Jena, Botanischer Garten mit Jen-Tower



Thalbürgel, Kloster



Gotha, Stadtansicht



Erfurt, Dom

Galerie
KunstLandschaft

© Galerie KunstLandschaft · 2024
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857104
robert-stephan@galerie-kunst-landschaft.de
www.galerie-kunst-landschaft.de

Kunstkalender 2025 • Quer durch Thüringen

limitierte Auflage von 250 Kalendern

© GalerieVerlag Mitteldeutschland · 2024
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857106
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de

GalerieVerlag
Mitteldeutschland



Tina Gehlert

Der Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel (1739 – 1807) ist es zu verdanken, dass 1766 die Bibliothek aus dem Stadtschloss, dem „Grünen Schliösschen“, nach erfolgtem Ausbau zur öffentlichen Nutzung in das neue Gebäude umziehen konnte. Danach förderte sie auch die Theaterkünste und zog viele bekannte Dichter an. Großherzog Carl August veranlasste 1821-1825 den Ausbau des Turmes zum Magazingebäude der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek. Beim Brand der Bibliothek 2004 blieb der Turm weitgehend unversehrt.

März-April: Eisenach, Wartburg

Tina Gehlert vermag mit den gewählten Farbtönen vom ersten Frühlingslicht zu erzählen. Die Erhabenheit der Burg und die Kleinheit der Menschen fügen sich harmonisch in den Kontrast. Die Besucher an der Mauer im linken Bildvordergrund – vielleicht sinnieren sie über dies „steinerner Geschichtsbuch“.

Wohl um das Jahr 1067 wurde diese Höhenburg errichtet. Den Sandstein für die Wartburg – wie auch für den Erfurter Dom und das Schloss Friedenstein – nahm man aus dem ca. 40 km von der Burg entfernten Seeberger Steinbruch, der am südöstlich von Gotha erstreckenden Höhenzug betrieben wurde. Im hohen Mittelalter war die Wartburg Residenz und Musenhof der Thüringer Landgrafen. Hier soll auch der Sängerkrieg mit Walter von der Vogelweide zu Hofe des Landgrafen stattgefunden haben. Durch dieses Tor hindurch schritt auch die später heilig gesprochene Elisabeth als Vierjährige, als sehr geliebte und beschützte Gattin ihres Landgrafen Ludwig IV. und im Jahr 1228 als junge Witwe, die man gezwungen hatte, die Wartburg mit ihren drei kleinen Kindern zu verlassen. Sie verbrachte mit ihnen einen Winter in verschiedenen armseligen Unterküften in Eisenach, bis sie ein Gelübde ablegte, sich von ihren Kindern trennte, um ein Hospital in Marburg zu gründen. In Gotha hatte sie bereits mit ihrem Mann das Hospital Maria Magdalena ins Leben gerufen.

Fast 300 Jahre später ließ Friedrich der Weise Martin Luther bis 1522 auf der Wartburg verstecken, der in dem Jahr das Neue Testament ins Deutsche übersetzte und damit die Grundlagen für eine einheitliche deutsche Schriftsprache schuf.

Mai-Juni: Jena, Botanischer Garten mit JenTower

Bis 1524 setzte sich die Reformation auch in Jena durch. Kurfürst Johann der Beständige (1468-1532) beordnete Martin Luther nach Jena zu kommen, die Reformation wieder auf das „rechte Maß“ zu bringen und den ins Radikale abweichenden Kurs aufzuhalten. Am 21. August 1524 stieg Luther im „Schwarzen Bären“ ab, wo er bereits als Junker Jörg 1522 logierte und mit Studenten und Kaufleuten gesprochen hatte. Am Folgetag begegneten sich Luther und Andreas Bodenstein (gen. Karlstadt), ehemaliger Doktorvater Luthers, und seinen Anhänger. Auch predigte er in der Stadtkirche, Aufruhr und Mord seien die Folge von Bilderstürmerei und Ablehnung von Kindstaufen und der heiligen Sakramente.

All das Geschehene scheint in der künstlerischen Umsetzung wie verflossen. Dabei laufen die Trittfächen der Seerosenblätter dem Hintergrund zu – ein Sinnbild für die Geschichte? Der Botanische Garten im Vordergrund im Zusammenspiel mit dem Turm zeigt eine Positionierung zur Natur.

Der Bau des Zeiss-Turmes war in den 1960er Jahren für das historische Stadtzentrum Jenas vorgesehen. Er sollte alle anderen Gebäude insbesondere die Kirchtürme überragen. Der Architekt Hermann Henselmann (1905 - 1995) entwarf den Rundturm symbolisch als Fernrohr. Kurz zuvor hatte er das Uni-Hochhaus in Leipzig verantwortet. Das Gebäude in Jena wurde 1972 als Forschungszentrum des Kombines Carl Zeiss eingeweiht, bis 1995 nutzte es die Friedrich-Schiller-Universität.

Der GalerieVerlag Mitteldeutschland und die Galerie KunstLandschaft

Seit 18 Jahren erfreuen unsere Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise malerischen Landschaften und Stadtansichten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder regen zu einer Auseinandersetzung mit der regionalen Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands und der zeitgenössischen Kunst an.

Neben den Editionen von Wand- und Tischkalendern komplettieren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse, wie z. B. Etiketten und Kunstpostkarten in limitierten Auflagen, das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 wurde der erste Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffan Gröbner“ (Weinböhla) publiziert, der auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Die Editionen für 2025 umfassen fünf Wandkalender. In der beliebten Reihe „Halle-Impressionen“ werden von Volker Seifert (Halle) zwölf neue Tuschezeichnungen im Wand- als auch im Postkartenkalender gezeigt. Heidi Hallmann und Elke Seidel (Halle) schufen zu „Halle – zeitgenössische Aquarelle“ spannende Stadtansichten. Unter dem Titel „Quer durch Thüringen“ entstanden von Tina Gehlert (Zwickau) kraftvolle Aquarelle für ihren zweiten Wandkalender. Claudia G. Meinicke (Merseburg) entwickelte einen neuen Zyklus „An der Straße der Romanik“ mit beeindruckend detailfreudigen colorierten Tuschezeichnungen. Von Katrin Feist (Dresden) stellen wir erstmals in einer Edition malerische „Dresden – Betrachtungen“ und Sichtweisen vor. Kleinere Arbeiten von Ljubena M. Glaser (Peine) und Ronald Kötteritzsch (Leipzig) werden die Liebhaber unserer Tischkalender zu Halle und zu Leipzig wieder erfreuen.

Robert Stephan und Arne-Grit Gerold, Mai 2024

HINWEIS: Besuchen Sie unsere KunstMesse für zeitgenössische Landschaftsmalerei aus Mitteldeutschland vom 27. September bis zum 13. Oktober 2024 in der Willi-Sitte-Galerie in Merseburg.

Juli-Aug.: Kloster Thalbürgel

Östlich von Jena führt eine Straße nach Bürgel, bekannt durch die keramische Produktion. Südlich davon befindet sich die Klosterkirche St. Maria und St. Georg zu Thalbürgel, die zu den bedeutendsten romanischen Sakralbauten Thüringens gehört. Sie ist Zeugnis eines Benediktinerklosters, welches 1133 vom Markgrafen Heinrich von Groitzsch gegründet wurde.

Mit seinen ausgedehnten Ländereien wurde das Benediktinerkloster im 12. Jh. zum geistigen und wirtschaftlichen Zentrum der Region. Die Mönche verliehen Geld, die Zinsen brachten zusätzliche Einnahmen. Später gab es Beschwerden über Sittenverfall, Geldgier und Konflikte mit den Bürgern. Im Zuge der Bauernunruhen 1525 mussten die Mönche das Kloster verlassen. Von der Abtei sind nur noch die Klosterkirche St. Georg, der Zinnspeicher und eine Scheune. Durch das neu entstandene Dorf Thalbürgel und engagierte Bewohner wurde die Kirche für heutige Gottesdienste nutzbar gemacht. Der Staffelchor ist in seinen Grundmauern erhalten und einzig in seiner Art in Deutschland. Tina Gehlert setzte mit den Figuren, die zum Tor schreiten, die mögliche Situation eines Sommerkonzertes in Szene.

Sept./Okt.: Gotha, Stadtansicht

Diese Farbkombination stimmt in einen „goldenen Herbsttag“ ein und nimmt auf das „Rote Rathaus“ mit seinem 35 Meter hohen Turm Bezug. Das prächtige Renaissancegebäude diente ab 1665 (bis heute!) den Ratsherrn. 1640 war Gotha durch Erbteilung des neu gebildeten Herzogtums von Sachsen-Gotha zur Residenzstadt geworden.

Der Hauptmarkt teilt sich in eine obere und untere Ebene. Dazwischen betten zwei Häuserzeilen zu beiden Seiten die Wasserkunst ein, die im Bild sprudelnd dargestellt wurde. Unser Blick darüber geht in Richtung des Thüringer Waldes. Der 1366 begonnene Bau des Leinakanals versorgt mit einem fast 30 km langen Wassergraben die Stadt mit Trinkwasser. Die Anlage nutzt das natürliche Gefälle zwischen Schloss Friedenstein und dem Hauptmarkt. Die Pumpechnik ist noch heute im Cranach-Haus, rechts im Bild, zu sehen, mit deren Hilfe das Wasser des Leinakanals in das obere Becken der Wasserkunst befördert wird. Nachdem Lucas Cranach 1511 hier in Gotha die Tochter eines Ratsherrn heiratete, ging er mit ihr nach Wittenberg. 1515 predigte Luther erstmals und in den folgenden beiden Jahrzehnten mehrfach in Gotha, in der Stadt, die bereits 775 erstmals urkundlich von Karl dem Großen erwähnt wurde.

Nov./Dez.: Erfurt, Dom

Erfurt war bereits im Thüringischen und Fränkischen Reich ein wichtiges Machtzentrum. Papst Gregor II. (715–731) hatte 724 die Thüringer aufgefordert, dem hier missionierenden Bonifatius ein „Haus“ zu bauen. In dem Jahr um 741/42 bat Bonifatius den Papst Zacharias, die Gründung eines Bistums „an dem Erphesfurt genannten Ort, der schon seit langem eine Siedlung oder Burg heidnischer Bauern war“, zu bestätigen. Der Dom diente in der Mitte des 8. Jh. als Bischofssitz und war bis in das frühe 19. Jh. hinein Sitz des Kollegiatstifts St. Marien. Diese Kirche wurde 1117 erstmals urkundlich bezeugt. Bereits in den 1280er Jahren wurde ein gotischer Umbau mit einem neuen größeren Chor begonnen.

Der Erfurter Dom ist der wichtigste und älteste Kirchenbau der Stadt. Er ist über 80 Meter hoch und besitzt mit der Gloriosa die größte freischwingende, aus dem Mittelalter stammende Glocke der Welt. Seit 1994 ist der Kirchenbau wieder Kathedrale des neugeschaffenen Bistums Erfurt und Sitz des Domkapitels.

Die spätgotische Severikirche daneben gehört zur römisch-katholischen Kirche. Tina Gehlert beleuchtet diesen so bedeutsamen Bau auf dem Domberg im architektonischen Ensemble. Das tief blaue Abendfirmament weist auf ein druckschwere Weise auf die Farbe des Geistes und der Treue, der Harmonie und der Klarheit hin.

Arne-Grit Gerold, April 2024